

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

191 (29.12.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 191.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 3 Pf.

Mittwoch den 29. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 8 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 28. Dez. Karlsruhe zählte im vorigen Jahre 21,850 einkommensteuerpflichtige Personen, darunter 8462 mit einem Einkommen von weniger als tausend Mark, 4928 mit einem Einkommen von 1000—1500 Mark, 2515 mit einem Einkommen von 1500 bis 2000 Mark und 2429 mit einem Einkommen von 2000—3000 Mark. 584 Personen beziehen ein Einkommen von 10,000 bis 400,000 Mark. Zwei Glückliche verfügen über ein Einkommen von über 400,000 Mark, und es dürfte für die schönen Leserinnen nicht uninteressant sein, daß Beide, einem Onkel zufolge, noch „zu haben“ sind.

† Karlsruhe, 28. Dez. Mit geheimen und geheimnisvollen Zeichen sind die Häuser der guten Residenz in allen Straßen übersät. An dem einen Hause ist ein Kreuz, am andern ein Kreis, am dritten ein waagrecht, am vierten ein senkrechter Strich zu sehen. Daß hier nicht Knabenhände thätig waren, sondern ein bestimmtes System vorherrschend ist und daß diese geheimnisvollen Zeichen einen Zweck verfolgen, ist zweifellos. Ein hiesiger Hausbesitzer hat nun denselben, wie uns mitgeteilt wird, entdeckt: Die Zeichen sind die Reccensionen der Bettlerzunft. Der Kreis bedeutet, was ja leicht verständlich ist, eine Null, das Kreuz deutet auf wechselnde Gesinnung. Unser Gewährsmann hat früher alle Zeichen abwaschen lassen und, da er streng darauf achtet, daß im Hause nichts verabsolgt wird, von Zeit zu Zeit die Null vorgefunden. Er hat sie aber in letzter Zeit ruhig ihre Existenz weiter fristen lassen, und, siehe da, kein Bettler hat sich seit Monaten mehr blicken lassen. Es macht unserem Freund ein besonderes Vergnügen, zu beobachten, wie die Ritter der Landstraße an seinem Hause die schlechte Note lesen und dann mit verächtlicher Miene bis zu dem nächsten Hause ziehen, an dem die Nullen fehlen.

Mannheim, 27. Dez. Ein Eisenbahnveteran gestorben. Am 1. Weihnachts-

Genulleton.

Die fromme Hofbäuerin von Utnach.

Eine Weihnachtsgeschichte von H. C.

„Seid barmherzig, Menschen! Höret,
Hört das heilige Gebot,
Das uns Jesus Christus lehret:
Seid barmherzig so wie Gott!
Gebt, so wird auch Euch gegeben
Einst am Throne Heil und Leben!“

Es ist Christabend. Der matte Schein eines Lämpchens erleuchtet ein ärmliches, doch reinlich gehaltenes Zimmer. Am Tische sitzt ein blondes, etwa zwölfjähriges Mädchen und strickt fleißig, im Bette aber liegt eine abgeehrte, kranke Frau. Ihr Mann, ein braver Holzhauer, war gerade heute vor einem Jahr im Walde beim Holzfallen verunglückt; am heiligen Abend, wo Alles sich auf die Ankunft des Christkindchens sich freute; — da brachten sie ihn heim mit zerschmetterten Gliedern. Der Ernährer und liebevolle Fürsorger der Familie wurde nach zwei Tagen in den kühlen Schooß der Erde gebettet. Die Mutter arbeitete mit Muth und festem Vertrauen auf den, der der Vater der Wittwen und Waisen ist, rüstig und unverdrossen weiter. Da warf ein schweres Leiden sie auf's

feiertage, Nachmittags, verschied der pensionirte Lokomotivführer Johann Rhein, welcher vor einem Vierteljahr seinen 90jährigen Geburtstag feierte. Rhein war einer der ersten Lokomotivführer der badischen Eisenbahn; derselbe war trotz seines hohen Alters immer frisch und munter und unter der Bürgerschaft wegen seines gesunden Humors beliebt.

Deutsches Reich.

— In der kaiserlichen Familie wurde der heilige Abend im Neuen Palais zu Potsdam wie alljährlich festlich begangen. Im Musiksaal waren auf langen Tafeln die Geschenke für das Kaiserpaar, die kaiserlichen Kinder und die nächsten Umgebungen des Kaiserpaars aufgebaut. An den Schmalseiten des Saales stand je ein riesiger Weihnachtsbaum, an der langen Gartenseite hatte die große Tafel für die sechs Prinzen und die Prinzessin Aufstellung gefunden, geschmückt mit sieben Tannenhämmen, die sich dem Alter der kaiserlichen Kinder nach in ihrer Größe abstuften. Gegen 6 Uhr endete die Festlichkeit.

Berlin, 28. Dez. In der Hedwigskirche celebrierte heute Probst Neuberg für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers ein feierliches Requiem, welchem in Vertretung des Kaiserpaars Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, sowie zahlreiche hohe Würdenträger und Staatsbeamte beiwohnten. Prinz und Prinzessin Leopold drückten dem Prinzen und der Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingfürst ihr warmstes Beileid aus.

* Berlin, 29. Dez. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Abend 11 Uhr hierher zurückgekehrt.

— Wohl mit Rücksicht auf die englischen Sensationsnachrichten gibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle folgende Mittheilung: Die chinesische Regierung hat noch nach der Besetzung von Kiautschau deutsche Instrukturen engagiert und ist augenblicklich mit Anordnungen für einen würdigen Empfang des Prinzen Heinrich in den von dem Prinzen-Admiral zu berührenden chinesischen Häfen beschäftigt.

Hamburg, 28. Dez. Es wird hier erst

jetzt durch briefliche Nachrichten aus Haiti bekannt, daß die Mitglieder der dortigen deutschen Kolonie vor dem Eintreffen der deutschen Schiffe „Stein“ und „Charlotte“ in ihrer Sicherheit gefährdet gewesen sind, so daß auf Wunsch des deutschen Konsuls die Hamburg-Amerika-Linie zwei ihrer Dampfer, die in den westindischen Gewässern erreichbar waren, nach Port-au-Prince beorderte, um die Deutschen an Bord zu nehmen. Die Mitglieder der deutschen Kolonie fanden auf den Hamburger Handelsschiffen gastliche Aufnahme, bis die Kriegsschiffe eintrafen.

* Leipzig, 28. Dez. Der bekannte Nationalökonom Geheimrer Hofrath Professor Dr. v. Miaskowski entlagt wegen anhaltender Krankheit seiner Lehrthätigkeit an der hiesigen Universität und tritt dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge am 1. April n. J. in den Ruhestand.

Königsberg, 26. Dez. Die Kriegsschuld unserer Stadt aus der Franzosenzeit beliet sich auf 5,244,106 M. In 90 Jahren ist die Schuld bis auf 494,550 M. getilgt worden. Am 1. April 1900 wird die Schuld beglichen sein.

* München, 28. Dez. Der Kommandeur der 4. bayerischen Division, Generalleutnant Nagel zu Nibberg ist unter Verleihung des Charakters als General der Kavallerie zur Disposition gestellt. Generalmajor v. Bomhard, bisher Kommandeur der 2. bayerischen Artilleriebrigade, ist unter Ernennung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 4. Division ernannt worden.

Ludwigshafen, 27. Dez. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß überfielen gestern Abend, 11. „Frk. Ztg.“, zwei Gefangene den Gefängnißverwalter, als dieser die Zellen revidirte, nahmen ihm die Schlüssel ab, warfen ihn in die Zelle, öffneten hierauf die anderen Gefangenenzellen und ergriffen die Flucht. Ein Dritter schloß sich den Flüchtlingen an. Die Ausreißer wurden kürzlich wegen eines nächtlichen Ueberfalles auf den Kommerzienrath Dr. Glaser zu hohen Strafen verurtheilt. Einer der Flüchtigen wurde heute Früh aufgeariffen.

linge Gottes. Gehe denn und möge Gott das Herz der reichen Hofbäuerin erweichen!“

Das Kind schlug den Weg nach dem nicht sehr weit entfernten Hof von Utnach ein; es schilderte der Bäuerin in zagend schlichten und rührenden Worten die traurige Lage seiner armen, verlassenen Mutter und bat um eine Gabe; sie wolle ihr, wenn sie groß und stark sei, dafür dienen und Thräne um Thräne rann herab über die bleiche Wange.

„Ha, ha!“ höhnte die dicke Hofbäuerin, „ja, man kennt diese Reden. Wie die Jungen doch so schnell zwitschern können wie ihre Alten! Schafft, Ihr Bettelpack, dann habt Ihr auch was in der Noth! Nichts wie fort! Nicht einmal am Christabend verschont einem dies zudringliche Volk.“

Leise weinend stand die arme Weise da; sie wußte in ihrer Unschuld und Kindheit noch nicht, daß es solch grausame Menschenherzen gebe. Da sie sich nicht gleich entfernte, schrie die Bäuerin voll heftigen Zorns dem Oberknecht zu: „Hans, hebe den Hund auf dieses zudringliche Bettelvolk!“ Der Oberknecht war nichts feines, doch fühlte er diesmal Mitleid und schob das laut schluchzende Mädchen schnell zum Thore hinaus. Draußen aber heulte der Sturm und der Himmel warf Schnee in Menge auf die

Krankenlager, die kleinen Ersparnisse waren bald aufgebraucht. Der Doktor verordnete ihr kräftige Speisen, — aber woher Geld nehmen? Die andern, mit Kindern reich gesegneten Nachbarfamilien brachten zwar trotz ihrer Armut ab und zu ein Süpplein. Aber — so hoch diese Gabe der Liebe zu schätzen ist — es half wenig. So lag denn die arme Mutter bleich und abgehärtet am heiligen Abend auf dem harten Strohlager, entblößt von allen Mitteln.

„Mutter, ich will zur reichen Hofbäuerin gehen, vielleicht erbarmt sie sich unser; der Vater hat ihr doch in jungen Jahren lange Zeit treu und redlich gedient und die Leute sagen, sie sei eine fromme Frau!“ fing das Mädchen plötzlich an zu reden.

„Ach,“ seufzte die Kranke, „Kind, das kannst du nicht: die hat ein Herz von Stein. Sie gilt in der ganzen Gegend zwar als „fromme Frau“ — unser guter Vater aber kannte sie!“

„O Mutter,“ sprach schmeichelnd die Kleine, „heute Abend sind doch alle Menschenherzen weich gestimmt; laß mich gehen, sie wird nicht so hartzig sein und mich abweisen!“

„Nun, so gehe denn in Gottes Namen, vielleicht schlägt sie dem Kinde nicht ab, was sie der Mutter sicherlich verweigern würde! Flehende Kinder sind in ihrer Unschuld Boten und Send-

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 28. Dez. Der Niederösterreichische Landtag ist heute mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef eröffnet worden. Es wurden Interpellationen eingebracht wegen des Verhaltens der Polizei bei den jüngsten durch die Studenten verursachten Demonstrationen, sowie wegen der Aufführung des Theaterstückes „Die Bürgermeisterwahl“ von dem Direktor des Hofburgtheaters Burchardt, welches die Thätigkeit von Beamten abfällig kritisiert. Ferner wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die gesetzliche Feststellung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache an den Volks- und Bürgerschulen Niederösterreichs Angesichts der tschechischen Agitation verlangt.

Wien, 28. Dez. Die gegen den Abg. Wolff nach seiner durch Polizisten erfolgten Entfernung aus dem Parlamente eingeleitete Untersuchung wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit wurde wegen des Rücktritts des Anklägers eingestellt.

— Bis zu welchem Grad von Gemeinheit das edle Czechenvolk bereits herabgesunken ist, beweisen — Spucknapfe, die jetzt von Budweis aus vertrieben werden. Sie stellen deutsche Studierende der beiden Prager Verbindungen „Marcomannia“ und „Germania“ mit Cerevis und theils grün-weiß-rothen, theils schwarz-roth-goldenen Abzeichen vor; diese Erzeugnisse maßloser czechischer Gemeinheit sind von Bartunel modellirt, von Jörkler farbig ausgeführt worden. Auch in anderer Beziehung wird das czechische Gefindel immer frecher. Jetzt schreibt das Jungczechblatt „Sloven“ aus Wien: „Die Deutschen in Wien fangen an, üppig zu werden. Die czechische Bevölkerung gewinnt hier solche nationale Festigkeit, daß bald der Grundsatz gelten wird: Ein Beamter, der nicht czechisch kann, eignet sich nicht für bestimmte Gegenden Niederösterreichs und besonders nicht für Wien. Diese Zeit wird kommen und Niemand wird sie aufhalten.“

* Wien, 28. Dez. Das „Korr.-Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Eine aus 5 Delegirten bestehende Abordnung der Nationalversammlung überreichte eine für die Botschafter bestimmte schriftliche Erklärung, in welcher ausgeführt wird, daß sie dem künftigen Generalgouverneur nur dann eine Unterstützung angedeihen lassen könnten, wenn alle türkischen Truppen Kreta verließen, da im entgegengesetzten Falle für die Sicherheit der in das Innere des Landes zurückkehrenden Türken keine Bürgschaft übernommen werden könnte. Endlich fügte die Abordnung hinzu, daß die Zurückziehung der türkischen Truppen nur im Princip ausgesprochen zu werden brauchte und daß es genügen würde, wenn deren Abzug sodann successive erfolgen würde.

Erde, sie einzukleiden in ihr Leichentuch. Das Mädchen kam, nicht ahnend, ab vom rechten Weg; es lief und lief, konnte aber doch nicht nach Hause gelangen. Es wurde müde und legte sich hin, um auszuruhen. Es schlief ein; es träumte ihm, die Engeln Gottes schwebten wie in der ersten Christnacht herab vom Himmel und fingen ihr „Friede auf Erden“. Zwei Engeln, Liebe und Barmherzigkeit waren ihre Namen, die ihnen der himmlische Vater gegeben hatte, sprachen: „Ach, da liegt ein armes, verlassenenes Mägdelein; es friert so sehr! Wir wollen es auf unsere Fittige nehmen und in unsere himmlische Wohnung tragen!“ Das schlummernde Mägdelein sah im Traume den ewigblühenden Himmel, an dem goldene Sternlein in überirdischem Glanze funkelten, und glaubte, den göttlichen Erlöser und Heiland zu sehen, wie er ihm freundlich winkte mit den Worten: „Komm, du arme Waise! Menschen haben dich verlassen und verstoßen; ich will mich dein erbarmen, du sollst fröhliche Weihnachten bei mir im Himmel feiern!“ Da war das Mägdelein fest eingeschlafen und die zwei Engeln nahmen's auf ihre Fittige und erhoben sich zum Himmel.

Daheim aber verging auf ihrem Krankenlager eine arme Mutter fast vor Angst und Roth: „Ach, mein armes, armes Kind! Hätte

Frankreich.

* Paris, 28. Dez. Die Blätter sehen, nachdem der Staatsanwalt im Panama-Prozess die Anklage gegen Gailard, Rigault, Laisant und Baher hat fallen lassen, eine allgemeine Freisprechung voraus.

* Paris, 29. Dez. Die Kaiserin von Oesterreich ist gestern Abend von hier nach Marseille abgereist.

Spanien.

* Havanna, 28. Dez. Die Spanier haben in der Nähe von Vaire ein Lager der Aufständischen genommen, welche beim Zusammenstoße schwere Verluste erlitten.

Italien.

* Rom, 28. Dez. Heute begannen die Audienzen beim Papst behufs Entgegennahme der Glückwünsche des diplomatischen Korps anlässlich des Jahreswechsels. Zuerst wurde der österreichisch-ungarische Botschafter beim päpstlichen Stuhle als Doyen empfangen.

Aus Italien, 26. Dez. Bekanntlich entführte vor reichlich Jahresfrist die Tochter des Don Carlos, Prinzessin Evira von Bourbon, den römischen Maler Folchi, der dabei eine ganz gute Partie machte; denn trotzdem Don Carlos die Tochter verstoßen, hat sie Anspruch auf ein sehr großes mütterliches Vermögen. Nun ist aber noch ein anderer Haken da. Folchi war nämlich verheirathet, und diese arme verlassene Frau verlangt jetzt auch die Wahrung ihrer Rechte. Sie hat bei Gericht die Trennung ihrer Ehe und die Zahlung eines Jahresgeldes für sich und ihre Kinder beantragt.

England.

* London, 29. Dez. Das britische Geschwader auf der chinesischen Station befindet sich gegenwärtig dem Vernehmen nach in der Nähe von Port Hamilton.

* Gibraltar, 29. Dez. Die deutschen Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ sind gestern Nachmittag nach Port Said in See gegangen.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Dez. Auf dem hiesigen deutschen Konsulate wurde mit dem Kapitän und der Mannschaft der Stettiner Bark „Modan“ ein Verhör über die am 24. d. M. an Bord der Bark stattgehabte Schlägerei angestellt. Das Verhör ergab, daß der Kapitän in trunkenem Zustande den Steuermann mit einem Hammer, den Bootsmann mit einer Art verwundet und die Mannschaft zweimal mit einem Revolver bedroht hatte. Der Steward entwarfnete den Kapitän, worauf die Mannschaft das Schiff verließ. Das Konsulat entschied, da die letztere keinen Strafantrag stellte, daß der Kapitän der Mannschaft die Heuer (Lohnung) für einen Monat und die Kosten für den hiesigen Aufenthalt, sowie für die Heimreise zahlen solle.

ich dich doch nicht fortgelassen.“ jammerte sie in einem fort. Die Thurmuhre schlug schon zwölf Uhr, und der Nachtwächter blies sein Horn und sang:

„Glauben, Hoffnung und die Lieb:
Vater, diese drei uns gieb!“

Da duldete es die Frau nicht länger im Bette; mit der letzten Kraft, die ihr geblieben, raffte sie sich auf, kleidete sich an und machte sich auf den Weg, ihr Kind zu suchen. Aber kaum hatte sie hundert Schritte gethan, so sank sie am Wege ermattet nieder. — Sie stand nicht mehr auf! — Am andern Morgen fanden sie Kirchgänger erfroren und ihr Annemariele ganz nahe bei ihr. Niemand wußte den Unglücksfall zu erklären: der alte Oberknecht der reichen Hofbäuerin aber schwieg.

Mutter und Kind fanden in einem Grabe die ersuchte Ruhe. Als die Bäuerin und ihr Oberknecht beim Kirchgang an der Hütte vorbeigingen, raunte ihr derselbe, verschmizt und vertraulich lächelnd, in's Ohr: „Meisterin, die schweigen!“ Ein häßlicher Zug überflog bei diesen Worten die süßlich fromme Miene der Hofbäuerin.

Ja, sie schwiegen, die von liebloser Selbstsucht Gemordeten! Das Gewissen der frommen Hofbäuerin aber schwieg nicht; nach wenigen Wochen trug man auch sie hinaus auf den

Türkei.

* Konstantinopel, 28. Dez. Die Verhandlungen der Botschafter in Betreff Kreta's sind der Hauptsache nach beendet, doch werden noch einige Versammlungen der Botschafter in Bezug auf Nebenfragen stattfinden. Die nächste Botschafter-Meunion findet am 3. Januar statt. Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland über die abzuschließende Spezialkonvention werden wahrscheinlich erst morgen beginnen.

Amerika.

* New-York, 28. Dez. Die gestrige Meldung der „Evening World“ über eine Schlacht auf Cuba entbehrt jeder Begründung.

* New-York, 28. Dez. Ein Telegramm aus Havanna meldet, das neue cubanische Kabinett sei nunmehr gebildet. Galvez habe das Präsidium übernommen, Montoro das Ministerium der Finanzen, Godin Inneres, Zayas Unterricht, Amblard Handel, und Casiro Post und Telegraphie. Marshall Blanco habe die Ministerliste genehmigt.

* New-York, 29. Dez. Infolge heftiger Angriffe seitens der bimetalistischen Senatoren erklärte Schatzsekretär Gaze, er wolle demissioniren, sofern sein Verbleiben im Kabinett Verlegenheiten für Mac Kinley bringen könnte. Letzterer nahm die Demission nicht an. (Frk. Bz.)

Verchiedenes.

— Am Weihnachtstag waren 100 Jahre vergangen, daß in Preußen das Tabakmonopol abgeschafft wurde. Am 25. Dezember 1797 erließ Friedrich Wilhelm III. das Aufhebungsdekret.

— Einen sehr hübschen politischen Witz bringen die „Lustigen Blätter“: Li-Hung-Tschang: „Ich hätte nicht gedacht, daß die Deutschen so rasch meinen Besuch erwidern würden!“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 30. Dez. 1897 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Joh. Georg Keller von Beimgarten wegen Beleidigung. 2) Adolf Stork Eheleute von Böschbach wegen Beleidigung. 3) Sattler Ludwig Benz von Königsdorf wegen Beleidigung. 4) Kellnerburische Ludwig Benz und Gen. von da wegen Körperverletzung. 5) Carl Fridel in Durlach wegen Aufstörung. 6) Aug. Schlegel von Singen wegen Aufstörung. 7) Friedrich Rausch hier wegen Uebertretung des §. 365 R.-St.-G.-B. 8) Heinrich Zick von Grödingen wegen Diebstahls. 9) Christian Adolf Feiler von Deschelbromm wegen Betrugs. 10) Ernst Behiel von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 11) Heinrich Vogel von Kleinleinbach wegen Beleidigung. 12) Louis Stern von Königsdorf wegen Beleidigung.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 30. Dez. A. 29. A.-B. (Kleine Preise.) **Heimg'sunden**, Wiener Weihnachtskomödie in 3 Aufzügen von Ludwig Anzengruber. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 31. Dez. U. 29. A.-B. (Große Preise.) **Der Ring des Nibelungen**, ein Bühnenspiel von Richard Wagner. Vorabend: **Das Rheingold** in einem Aufzuge. Anfang 8 Uhr.

Gottesacker. Furchtbare Phantastbilder und schredliche qualende Träume ängstigten die Hart-herzige Tag und Nacht. In der Religion, dem von ihr so oft mißbrauchten Deckmantel der Lieblosigkeit, Hartherzigkeit und Scheinheiligkeit fand sie keine Ruhe; denn:

Schalen nähren nicht, sondern nur der Kern!

Ein übergroßer Leichenzug begleitete die sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte — es war ja die fromme, dazu — reiche Hofbäuerin von Utmach gewesen! Ein mächtiger, auffallender Grabstein zierte ihr Grab; verwandte Seelen pilgern oft dahin, die Tugenden der Verstorbenen rühmend, ihrer „milden Stiftungen“ gedenkend! Seitab aber liegen friedlich des Holzhauers Weib und Kind; kein weißes Kreuz meldet ihre Namen — der Vater im Himmel aber kennt sie!

Und die Hofbäuerin auch — Mensch! soll Gott dich dein in letzter Stunde erbarmen, Bergiß der Liebe nicht, gedenk der Armen! Und merke wohl, du Frömmler, wer! Der Glaub ist recht und gut — Nicht schilt ich ihn — Und heilsam oft in vielen Dingen. Doch's Höchste ist er nicht! Erlöset har's Christkind uns am Kreuz: Das konnt' nur Lieb', ja Gathe, wahre Liebe nur vollbringen!

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 35,285. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle der Carl Frey Wittve in Amelingen, Bezirksamts Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und für diese Gemeinde der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt worden ist.

Durlach den 27. Dezember 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Einsendung der Leichenscheine betreffend.

Nr. 1,233. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden ersucht, die Leichenscheine bis längstens den 5. Januar einzuschicken, da der Leichenschaubericht am 10. Januar abgegeben werden muß. Es wird gebeten, diesen Termin jeden Monat einzuhalten, da ein einziger Ausstand den Bericht zu verzögern im Stande ist.

Durlach den 28. Dezember 1897.

Dr. Brunner, Großh. Bezirksarzt.

Ladung.

Nr. 16,447. Der am 10. Januar 1867 in Weingarten geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Friedrich Kaufmann und der am 24. Januar 1866 in Durlach geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Schleifer Karl Friedrich Gustav Jung, deren Aufenthalt unbekannt ist, und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als beurlaubte Wehrmänner i. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert seien — Uebertretung des §. 360 Ziff. 3 St.-G.-B. — werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierseits auf

Donnerstag den 17. Februar 1898,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der vom Königl. Bezirkskommando nach §. 472 St.-V.-D. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 27. Dez. 1897.

Frank,

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

I. in das Gesellschaftsregister:

unter D.-Z. 118 Firma: S. Dreifuß & Sohn in Königsbach;

Gesellschafter sind: Kaufmann Seligmann Dreifuß und Kaufmann Jakob Dreifuß, Beide in Königsbach wohnhaft. Ein jeder derselben ist gleichberechtigter Gesellschafter und für sich allein zur Zeichnung der Firma befugt.

Der Gesellschafter Seligmann Dreifuß ist verheirathet mit Fanny geb. Jost ohne Errichtung eines Ehevertrags. Der Gesellschafter Jakob Dreifuß ist unverheirathet.

II. in das Firmenregister:

unter D.-Z. 257 Firma: Eisenwerk Söllingen, Richard Schwidert in Söllingen;

Inhaber: Fabrikant Richard Schwidert in Freiburg, verheirathet mit Elise Marie Michel von Spandau a. d. Elbe. Nach Art. I. des zu Pforzheim am 2. Oktober 1884 abgeschlossenen Ehevertrags ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 M beschränkt.

Dem Herrn Christian Müller in Söllingen ist Procura erteilt.

2. unter D.-Z. 178 zur Firma: Fried. Barté jr. in Durlach; Inhaber: Oskar Gorenflo, ledig und volljährig, in Durlach wohnhaft.

3. unter D.-Z. 258 Firma: Gust. Ad. Eiermann in Durlach; Inhaber: Kaufmann Gustav Adolf Eiermann in Durlach, verheirathet mit Marie geb. Hoffmann von Bogberg ohne Errichtung eines Ehevertrags.

4. zu D.-Z. 178 zur Firma: Fried. Barté jr. in Durlach; Der Inhaber der Firma, Kaufmann Oskar Hermann Gorenflo hat sich am 25. v. M. mit Rosa Hornung aus Friedrichsthal verheirathet. Nach Art. I. des unterm 22. v. M. dahier errichteten Ehevertrags ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 M beschränkt.

5. zu D.-Z. 253 zur Firma: Ferd. Böhler in Durlach; Die Firma ist erloschen.

Durlach, 27. Dez. 1897.

Großh. Amtsgericht:

Bechtold.

Maurer-, Steinhauser- und Cementarbeiten.

Die Gemeinden Pfaffenroth, Spielberg und Egenroth vergeben im Angebotsverfahren die Herstellung dreier Hochbehälter.

Pläne, Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Rathhause zu Pfaffenroth und bei der Großh. Kulturinspektion Karlsruhe zur Einsicht offen.

Bedingungen und Angebotsformulare können auch von letztgenannter Behörde — gegen Entrichtung von 1 M für jedes Angebotsformular — bezogen werden.

Beschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote auf einzelne oder alle 3 Reservoirs zusammen sind längstens bis

Mittwoch, 19. Januar 1898,

Mittags 12 Uhr,

bei dem Gemeinderathe Pfaffenroth (Post Marxzell) einzureichen, wo um genannte Zeit deren Eröffnung stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Bauplätze-Versteigerung.

Nachdem die am 15. d. M. vorgenommene Versteigerung der Bauplätze auf den Hinterwiesen Nr. 22, 24, 25, 31 und 37 die Genehmigung des Bürgerausschusses nicht gefunden hat, wird Termin zur wiederholten Versteigerung dieser Plätze auf

Donnerstag, 30. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

in das Rathhaus dahier bestimmt und Kaufliebhaber hiezu eingeladen.

Durlach, 22. Dez. 1897.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden erneut auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung aufmerksam gemacht, wornach Eigenthumsübergänge von Häusern sofort schriftlich dem Wasserwerk anzumelden sind. Wo dies bis zum 1. Januar 1898 nicht geschieht, werden die Wasserzinsrechnungen auf die früheren Besitzter ausgestellt und werden etwaige Reklamationen keine Berücksichtigung finden. Gleichzeitig wird auf den Bürgerausschussbeschluss vom 16. Juli 1897 verwiesen, wornach für die innerhalb des letzten Quartals (1. Oktober bis 1. Januar) vorgekommenen Eigenthumsübergänge die Wasserzinsrechnung jeweils dem alten Besitzer zugestellt wird.

Um bei dem zur Zeit herrschenden Frost dem Einfrieren von Wasserleitungen vorzubeugen, werden die Abonnenten aufmerksam gemacht, ihre Leitungen zu schützen bezw. nach jedesmaligem Gebrauch abstellen und entleeren zu wollen.

Durlach, 28. Dez. 1897.

Das Bürgermeisteramt:

Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Wir bringen den Hauseigenthümern die ortspolizeiliche Vorschrift in Erinnerung, wornach die Hauseigenthümer verpflichtet sind, die Schwege (Trottoirs) von Schnee und Eis freizuhalten, bei Glatteis zu streuen und die Straßenrinnen zur Aufnahme des Wassers freizuhalten.

Die Schutzmannschaft ist beauftragt, über den richtigen Vollzug dieser Vorschrift zu wachen und werden Zuwiderhandelnde streng bestraft werden.

Durlach, 28. Dez. 1897.

Das Bürgermeisteramt:

Dr. Reichardt.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 30. Dezember 1897, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pandloale, Zehntstraße 2 dahier, im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

- 1 Kartenautomat, 2 Spiegelschränke, 2 Waschkommode, 2 Kleiderkästen, 3 Verticow, 1 Tafelklavier, 2 Sopha, 1 Regulatur, Tisch, Chiffoniers, 1 Nähmaschine, 1 Hirsch- und 7 Rehgeweihe, 1 Ladenschäft mit Schublade, 1 Bücherschränken, Bilder, 1 Stempelskasten, 2 Arbeitstische und Pulte, Spiegel, Stühle, Fauteuils, verschied. Nippfachen, goldenes Armband und Kreuzchen, Vorhänge mit Galerie, Frauenkleider, Pelzfachen, Jacken, Servietten, Tischtücher, 2 Sack Boden- und 2 Sack Roggenmehl, 1 Korb Aepfel, 1 Sack Malzstosse, verschiedene Suppenartikel und Spezereiwaren, Hühner und Enten und 3 Orientirungsapparate.

Durlach, 29. Dez. 1897.

Graf,

Gerichtsvollz.-Stellvert.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Kreuzstraße 10, eine Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

Privat-Anzeigen.

In der Bismarckstraße ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 6 schönen Zimmern, Balkon, 1 Badezimmer, 1 Mansardenzimmer und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Zugleich ist eine Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern, 1 Badezimmer, 1 Mansarde und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei

G. Förger, Amalienstraße 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher im zweiten Stock, ferner eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher auf 23. April zu vermieten

Weierweg 3 a.

Kirchstraße 10 im 1. Stock ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör sofort oder auf 23. Jan. zu vermieten. Zu erfragen bei

Fr. Freiß.

Unterzeichneter hat eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zugehör an eine kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten, ebenso eine große Scheuer oder Magazin.

J. Schenkel, Weinbergwirth.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei

Jakob Bechtold.

Beamter, kinderlos, sucht auf 1. oder 23. April abgeschlossene Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zugehör, wösmöglich in einem Neubau. Offerten mit Preisangabe unter S. an die Exped. d. Bl.

Die Deutsche COGNAC Compagnie



Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offeriren:

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu M. 2 — pr. Fl.

*** " 2 50 " " Die Analyse des verdichteten

*** " 3 50 " " Chemikera

tautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognac's und sind dieselben vom reinen Standpunkte aus als rein zu betrachten

Käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Flaschen in Durlach bei Herrn Ed. Seufert Nachf. (Inh. Ernst Räuhe), in Weingarten bei Herrn August Heidt.

Feinste Brathäringe,

große Dosen, 8 Dtz., sind zu haben

pr. Dose A 3.20 bei

Ed. Seufert Nachf.,

Inh.: Ernst Räuhe.

Heilanstalt für Haut- & Harnkrankheiten

Karlsruhe,

Douglasstr. 3.

Dr. med. Max Rosenberg.

Rohr- & Strohsessel

flechtet gut und dauerhaft

S. Hartwig, Mittelstraße 8.



Gratulationskarten

in
reichhaltiger, hochfeiner Auswahl.

H. Walz **Aug. Walz,**
am Markt. gegenüber der Kaserne.

Militär- Verein.

Sonntag den 2. Januar 1898 findet Abends von Punkt 7 Uhr ab im Gasthaus zur Krone dahier unsere
Weihnachtsfeier
mit Theateraufführung und Tanz statt. Die Kameraden mit ihren erwachsenen Angehörigen werden zur zahlreichen Theilnahme höflichst eingeladen.
Einführungsrecht ist nicht gestattet.
Das Verbandsabzeichen ist anzulegen.
Der Vorstand.

Lyra.

Donnerstag Abend 9 Uhr:
Gesangsprobe.
Vollzähliges Erscheinen sämtlicher aktiver Mitglieder erwartet.
Der Vorstand.

**Punschessenzen,
Cognac**

von M. 1.75 an die große Flasche, große Auswahl in Liqueuren von 60 S an das Liter empfiehlt
Carl Armbruster.

 Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
Grüner Hof.

 Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
Fischer z. Waldhorn.

 Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
A. Nagel.

Die Weinhandlung
von
Friedrich Dietz
bringt ihre reingehaltenen Naturweine, von 32 S an per Liter, in empfehlende Erinnerung; gleichzeitig empfehle reines, selbstgebranntes Zwetschgenwasser.

Maschinenformer,
die schon auf Backformmaschinen gearbeitet haben, finden dauernde Stelle bei hohem Lohn. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nationalliberaler Verein Durlach.
Einladung.
Unser neu gewählter Landtagsabgeordneter Herr Rechtsanwalt **Dr. Binz** wird am nächsten
Mittwoch, den 29. d. M., Abends 8 Uhr,
in dem oberen Saal der Karlsburg sich den Wählern vorstellen und laden wir hierzu die Vereinsmitglieder, sowie die weiteren Parteigenossen ein.
Den Vereinsmitgliedern wird empfohlen Gäste einzuführen.
Der Vorstand.

Salon-Feuerwerk
und
Bengalische Artikel
empfehlen
H. Walz Aug. Walz,
am Markt. gegenüber der Kaserne.
An Personen unter 16 Jahren wird kein Feuerwerk abgegeben.

Neujahrskarten
in großer Auswahl empfiehlt
W. Pohle, Hauptstraße 52.

Neujahrskarten
in großer Auswahl empfiehlt
Friedr. Buch, Buchbinderei,
Gingang Schloßplatzstraße.

Ich habe mein Geschäftszimmer von Hebelstraße 23 nach
Kaiserstraße 81/83,
I. Treppe,
verlegt.
Karlsruhe den 27. Dezember 1897.

Rechtsanwalt Otto Weil,
Kaiserstraße 81/83
(Aöbelhandlung von J. Weinheimer).

Punschessenzen,
von M. 1.40 an die ganze Flasche bis zu den feinsten Marken, empfiehlt
Fried. Barié jr.

Für Enthebung der Neujahr-Gratulation
zahlen in die Armenkasse:
Privatmann Karl Eglau 2 M., Fabrikant Adolf Widert und Frau 2 M., Gemeinderath Albert Grimm 2 M.

Punschessenz
von **Bassermann & Herrschel, Mannheim,** garantiert rein nur aus **Arac, Rum** oder **Portwein** bereitet.
Niederlage bei:
Fr. Barié jr. F. W. Stengel.

Kein Hustenmittel
übertrifft Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Erhältlich in Venteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. in der **Einhorn-Apotheke** von E. M. Jundt.

MAGGI Suppenwürze
ist reich eingetrocknet bei
Gust. Eiermann,
Kellerstraße 24.

Schweyer's Kitt
kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämtliche zerbrochenen Gegenstände.
Gläser à 30 und 50 Pf. bei
Christ. Kern, Glash. i. Durlach.

Ein möbliertes Zimmer
ist an einen soliden Arbeiter zu vermieten
Richstraße 14.

Dankjaugung.
Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger-sohnes und Schwagers **Friedrich Schweigert,** für die Besuche während seiner langen Krankheit, sowie für die Geschenke der Herren Grigner und allen denen, die ihn mit Geschenken erfreuten. Besonderen Dank für die ehrende Leichenbegleitung von Seiten des Personals der Grigner'schen Nähmaschinenfabrik und des Holzarbeiterverbandes, für die reichen Blumen Spenden der Letzteren, sowie für die trostreiche Grabrede und den erhebenden Grabgang.
Durlach, 29. Dez. 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.